

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Sernspracher Nr. 210.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 291.

Freitag, den 16. Dezember

1910.

Holzversteigerung. Auerberger Staatsforstrevier.

Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock.

Donnerstag, den 22. Dezember 1910, vormittag 9 Uhr
186 rm w. Brennsetze, 100 rm w. Brennknüppel, 8,5 rm h. Fackeln, 27,5 rm w. Aeste, 468,5 rm w. Stöcke.

nachmittag 1 Uhr

25 h. Aeste 16-38 cm Stärke, 4676 w. Aeste 7-15 cm Stärke, 2674 w. „ 16-22 „ 4732 „ 23-58 „

13 rm w. Brennknüppel,

in dem Abt. 9, 14, 15, 22, 25, 41, 44 u. 45 (Kahlschläge), 18 (Einzelhölzer).

Rgl. Forstrevierverwaltung Auerberg. Rgl. Forstrevieramt Eibenstock.

Bei der am 12. Dezember 1910 stattgefundenen Gemeinderats-Ergänzungswahl sind folgende Herren neugewählt worden:

- 1) Herr Fabrikant **Alfred Arnold** als Ausschussperson für die Klasse a der Angeseffenen,
- 2) Herr Tischlermeister **Ernst Heidenfelder**,
- 3) „ „ **Richard Baumgärtel**,
- 4) „ „ **Karl Rodtstroh** als Ausschusspersonen für die Klasse b der Angeseffenen,
- 5) Herr Försterkandidat **Arthur Hennig** als Ausschussperson für die Klasse der Unangeseffenen.

Solches wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen das Wahlverfahren bei Verlust derselben binnen 14 Tagen nach der Stimmenaushählung bei der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg anzubringen sind.

Carlsfeld, den 13. Dezember 1910.

Der Gemeindevorstand.
Bauerseind.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Von der Kronprinzenreise. Aus Bombay, 14. Dezember, wird gemeldet: Die „Gneisenau“ hat eine gute Fahrt gehabt. Während der Ueberfahrt besichtigte der Kronprinz das Schiff eingehend und ließ sich wiederholt Uebungen vorführen. Sofort nach der Ankunft des Schiffes meldeten sich die zum Gefolge kommandierten englischen Herren beim Kronprinzen. Der Kronprinz trug die Uniform der Kaiserliche Kavallerie und Tropenhelm. Der Bandungsplatz war in deutschen Farben geschmückt. Die deutsche Kolonie, die morgen abend empfangen werden wird, war vollzählig anwesend. Der Kronprinz schritt zunächst die aus eingeborenen Truppen bestehende Ehrenkompagnie ab. Die Fahrt zum Gouvernementsgebäude erfolgte unter Eskorte von Lanzenreitern im Wagen der Regierung. Die Menge begrüßte den Kronprinzen überall mit Klatschen und Lächelnschwenken. Die ganze Empfangsfeier bot ein überaus farbenprächtiges Bild. Mittags fand ein Frühstück beim Gouverneur statt. Der hiesige Aufenthalt ist auf drei Tage berechnet. — Das Wetter ist schön.

Der Kronprinz reist nicht nach den Kolonien. Das hirschele Teleg. Bureau erfährt amtlicherseits, daß die ostasiatische Reise des Kronprinzen keineswegs eine Ausdehnung erfahren wird und seitens des Kronprinzen nicht die Absicht vorliegt, an Bord des Panzerkreuzers „Gneisenau“ die Küsten Afrikas zu besuchen, vielmehr wird die Rückkehr auf direktem Wege mit der sibirischen Eisenbahn erfolgen.

Die Anträge Sachsens in der Elbsaß-Vothringischen Verfassungsfrage wurden in den Ausschüssen des Bundesrates abgelehnt.

Die Wertzuwachssteuer wurde am Mittwoch von der Reichstagskommission mit 15 gegen 1 Stimme bei 7 Enthaltungen angenommen.

Ein Zündholzmonopol? Eine Abordnung der deutschen Zündholzfabrikanten suchte am Dienstag den Staatssekretär des Reichsschatzamts auf, um ihm die ungünstige Lage zu schildern, in welche die Mehrzahl der Zündholzfabriken durch Auflösung des Zündholzsyndikats geraten sei, und die in einer erheblichen Verbilligung der Zündhölzer ihren Ausdruck finde. Die Vertreter der Zündholzindustrie empfahlen einmal die Besteuerung aller Zündholzerzeugnisse und sodann die Schaffung eines Monopols, an das die bisherigen Fabriken verpachtet werden sollten.

Hochschulstreitigkeiten. An der Technischen Hochschule in Hannover ist ein Streit zwischen der Studentenschaft und dem Lehrkörper ausgebrochen. Professor Barkhausen hat sein Amt niedergelegt, weil er mit seiner freihetlichen Lehrmethode Widerstand bei seinen Kollegen fand. Die Studentenschaft tritt für Barkhausen ein.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 15. Dezember. Unter den Herren, denen Se. Majestät der König am Sonntag in Dresden Audienz erteilte, befanden sich die Herren Oberzolinspektor Böffler-Eibenstock und Oberförster Jordan-Wildenthal.

Dresden, 14. Dezember. Auf der Tagesordnung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dresden-Mittstadt am 16. Dezember steht u. a. Vereinigung der Landgemeinden Deuben, Pottschappel, Niederhäßlich und Döhlen zu einer Stadt mit revidierter Städteordnung.

Chemnitz, 14. Dezember. Heute früh wurde im Zeisigwalde der in Hilbersdorf praktizierende Arzt Dr. Brückner erstochen aufgefunden. Brückner war vor einigen Tagen verhaftet worden, weil er unter dem Verdachte stand, Sittlichkeitsverbrechen an Knaben begangen zu haben. Er wurde jedoch wieder freigelassen. Man nimmt Selbstmord an.

Chemnitz, 14. Dezember. Der Wittweider Mörder Mann, der vom Chemnitzer Schwurgericht zweimal zum Tode verurteilt wurde, ist zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigt worden.

Zwickau, 14. Dezember. Auf dem Morgensternschachte III geriet der 17jährige Fördermann Schellner aus Böhlau beim Kohlenfördern zwischen Hunt, Bolzen und Berg, wodurch ihm das Genick eingedrückt wurde und der Tod sofort eintrat.

Blauen, 14. Dezember. Zwischen Brotenfeld und Arnoldsgrün ist heute vormittag gegen 10 Uhr der 8 Jahre alte Sohn des Waldwärters Weidlich in Brotenfeld, der sich auf dem Wege zur Schule befand, vom Strom der Ueberlandzentrale des Vogtländischen Elektrizitätswerkes in Bergen gestört worden. Wie die Direktion des genannten Werkes mitteilt, ist das Unglück offenbar auf einen Kachelt zurückzuführen, der gegen das Werk von einem seiner Arbeiter verübt worden ist. Dieser hatte mittels Drahtes eine Verbindung von der Hochleitung mit der Erde hergestellt. Der kleine Weidlich hat offenbar im Vorbeigehen an den Draht gegriffen und ist sofort getötet worden. Der Strom, der in die Erde ging, war so stark, daß sich an die betreffende Stelle auf 3 bis 4 Meter niemand heranwagen konnte.

Annaberg, 14. Dezember. Vergangene Nacht ist in dem Arbeitsraum einer Schnurfabrik in der Großen Kirchgasse ein bedeutender Brand entstanden. Größere Materialienvorräte wurden durch das Feuer und die zum Löschen verwendeten Wassermassen vernichtet. Nur mit Mühe gelang es, einen größeren Gebäudebrand zu verhindern. Trotzdem ist der entstandene Schaden ein bedeutender.

Grimma, 14. Dezember. Wegen einer Scharlachepidemie, die in der letzten Zeit größeren Umfang annahm, ist das hiesige Seminar heute geschlossen worden. Der Wiederbeginn des Unterrichts ist für den 3. Januar angesetzt. Auch unter den Schülern der Bürgerschule herrschen Masern und Scharlach schon seit einigen Wochen in ziemlich starkem Maße.

Zittau, 14. Dezember. 500 Mark Belohnung hat die Staatsanwaltschaft zu Bautzen für Ergreifung der Mörder der Frau Sedlich und deren Tochter in Ruppertsdorf ausgesetzt. Gleichzeitig gibt die Staatsanwaltschaft bekannt, daß sich die Ermordeten im Besitze einer Anzahl Goldsachen und von nicht weniger als 9 Sparkassenbüchern befunden haben, die sämtlich vermißt werden, von den Mördern also geraubt worden sind. Die Bücher sind ausgestellt worden von den Sparkassen zu Niederoderwitz, Löbau und Herrnhut. Allem Anschein nach hatten die Mörder von dem Vermögen der beiden Frauen Kenntnis. Diese können nur Personen besessen haben, die mit den speziellen Verhältnissen genau Bescheid wußten.

Deutscher Reichstag.

101. Sitzung vom 14. Dezember 10 Uhr.

Am Bundesratsstische: Deibück, Wermuth, v. Heeringen, v. Lindequist, v. Tirpitz. — Eingegangen ist eine Interpellation der Fortschritt. Volkspartei über die Aufhebung der Zündwarensteuer. — Die Staatsberatung wird fortgesetzt. Abg. Heinze

(natl.): Die Rede des Zentrumsabgeordneten Erzberger, in der er uns als Hinterwäldler hinstellt, war besonders dadurch interessant, daß sie so lebhaften Beifall auf der Rechten fand. (Sehr richtig! links). Was sagt aber die Rechte dazu, wenn Abg. Erzberger über die Kommandogewalt des Kaisers sprach? (Sehr richtig). Unsere Stellung zur Finanzreform ist bekannt. Das Zentrum hat durch seine Haltung zur Finanzreform nur den Kanzler stürzen und den Bloß sprengen wollen. (Große Unruhe im Zentrum). Ich lege Ihnen nichts unter, was Sie nicht selbst ausgesprochen haben. Die gesunde Liberalisierung Deutschlands läßt sich nicht aufhalten, aber durch Ihre (nach rechts und zum Zentrum) Verschärfung der indirekten Steuern, ohne den Millionenbesitz genügend zu besteuern, wird die Radikalisierung herbeigeführt. Ausnahmegeetze lehnen wir ab. Wir fordern den Schutz der nationalen Arbeit, der Landwirtschaft und der Industrie. Jetzt greift uns der Bund der Landwirte auch in Hannover an. Da gibt es keinen Frieden mehr, da gibt es Kampf. (Beifall bei den Natl.). Unser Vorstoß nach Ostpreußen ist die Antwort auf das Vorgehen des Bundes in Hannover. Man sagt, der Reichskanzler suche auf Umwegen die schlimmsten Ausnahmegeetze herbeizuführen. Wir lassen uns nicht auf den Leim locken. — Abg. Fürst Hatzfeld (Rp.): Wir blicken auf die Finanzreform mit Befriedigung zurück. Wir haben die Sache über die Partei gestellt, unbekümmert um etwaige Konsequenzen bei den nächsten Wahlen. Allerdings hätten wir manches anders gewünscht. Ein großer Fehler war der Ausschluß der Liberalen. Trotz allem was uns trennt, erkennen wir die Berechtigung der liberalen Weltanschauung an. (Hör! Hör! im Zentrum). Der Reichskanzler hat eine Politik des Fortschritts versprochen. Diese braucht ja nicht notwendigerweise die der Fortschrittlichen Volkspartei zu sein. (Sehr gut! rechts).

Abg. Raab (Wirtsch. Bg.): Die Nationalliberalen techtelmechteln immermehr mit den Sozialdemokraten, sie kommen mir vor, wie ein Pferd, dem ein Bündel Heu und ein Bündel Haser vorgehalten wird und das nicht weiß, wonach es schnappen soll. — Vizepräsident Schulz: Der Vergleich der Nationalliberalen Partei mit einem Tier verstößt gegen die Ordnung des Hauses. Ich bitte, sich zu maßigen. (Heiterkeit). — Abg. Raab: Eugen Richter hätte sich der Mehrheit gefügt als echter bescheidener Demokrat. Mehr als die ritterliche Dichtung seines Vorgängers kann ich in den Worten des Herrn von Lindequist nicht sehen. Mit Leuten aus liberalen Kreisen sollte man jedes Geschäft nur Zug um Zug und vor Zeugen abschließen. Das hat man bei der Bloßpolitik gesehen. Liberale und Sozialdemokraten kann man als vaterlandslose Reister und Gesellen bezeichnen. — Präsident Graf Schwerin-Löwitz: Sie haben doch hoffentlich kein Mitglied des Hauses gemeint? — Abg. Raab in entrüstetem Tone: Nein. (Große allseitige Heiterkeit). Die Dummheit wird bleiben. (Stürmische Zurufe der Soz.). Ja, gegen Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens. (Heiterkeit). Als der Redner sich weiter gegen die Sozialdemokratie wendet, ruft ein sozialdemokratischer Abgeordneter: Triole! Abg. Raab: Dieser Zwischenruf ist einfach hundsgrämlich! Der Präsident ruft den Abg. Raab zur Ordnung. — Abg. Raab: Die Sozialdemokraten sagen, es könne noch bei uns kommen wie in Portugal. Nun, unsere deutschen Fürsten werden sich anders benehmen als der König von Portugal. — Inzwischen ist ein Schlußantrag eingegangen. — Hierüber entspinnt sich eine kurze Geschäftsordnungsdebatte, in der die Abg. Dr. Müller-Meiningen und der Abg. Dr. Overling (natl.) lebhaft gegen den Schluß der Debatte

Voransbestellungen werden schon jetzt Kern eingekauft.

79.

junge Erben, Pflanzungen, Erdbeeren, Wein, und im Rahmen zu ames, rechts.

mg,

n

r.